



TROIKA



MITTEILUNGSBLATT DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCH-RUSSISCHE FREUNDSCHAFT e.V.

05/2025

WIR HABEN ES WIEDER GETAN

In Wolgograd, Moskau, Kaliningrad, in Minsk. Zur Feier des 80. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus, der die Völker Europas würgte und durch die größten Opfer der Völker der Sowjetunion besiegt wurde. Aus unterschiedlichen Motiven wird in den letzten Jahren die Begrifflichkeit dazu verschoben, verschleiert, ja, verfälscht. In Deutschland soll Vergessen um sich greifen, damit es nicht bei der neuen Kriegstüchtigkeitspropaganda stört. Bertolt Brecht wäre heute versucht zu schreiben „Das große Deutschland führte zwei Kriege. Um es nicht mehr auffindbar werden zu lassen, bereitet es den dritten vor.“ Wir haben es wieder getan und folgten dem Friedensgebot „nach außen und innen“ des Grundgesetzes der Bundesrepublik, indem wir die Stätten und Städte in Russland und Weißrussland besuchten, die Heimat derer, die mit den anderen Völkern der Union die tiefsten Spuren des Völkermordens der deutschen Faschisten aufweisen.



gekennzeichnet von lebendigen Beziehungen zu den Partnern, die wir in den Friedensfonds der Städte und Regionen finden und die sichtbare Ergebnisse tragen. Dazu gehören unsere Blumen im Riesenfeld der Toten der Stalingrader Schlacht in Rossoschka, wo der Himmel sich endlos über die Verteidiger ihrer Heimat und der deutschen und italienischen Aggressionstruppen wölbt. Aber dazu gehört auch die präzise und nachhaltig angelegte Arbeit am „Hanse“-Projekt, das der geschichtlichen Erkundung der Stadt und des Gebietes Kaliningrad gewidmet ist und dort Spuren auch im Sinne des



Für unsere Gesellschaft nehmen wir in Anspruch, Bekundungen der Völkerfreundschaft nicht auf offizielle Anlässe zu beschränken, bei denen gute und ehrliche Reden gehalten werden. Der Alltag unserer immer weiter wachsenden und nun schon in allen Ländern des Bundes vertretenen Freundschaftsgesellschaft ist

deutschen Philosophen Immanuel Kant legen wird; ein Projekt, das unsere Gesellschaft mit den Behörden und kulturellen Institutionen zusammengeführt hat. Stabile Beziehungen bestehen auch zum Wolgograder Vorort Sarepta, wo ein Gebäudekomplex an die deutschen Siedler erinnert, die 1756 auf Einladung der Zarin Katharina II ans Wolgaufer kamen und in deren Herrnhuter Kirche geistliches und kulturelles Leben Menschen aus der Stadt anzieht. Eine Sprachschule und ein Jugendaustausch sind im Entstehen...

Das nicht vollständige Resümee zeigt beispielhaft, dass diese Arbeit die Fortsetzung und Erhaltung der Beziehungen und Kontakte darstellt, wie sie zwischen Russland und Deutschland seit Jahrhunderten bestanden und heute in großer Gefahr sind. Der Frieden ist in Gefahr und wir wollen das nicht zulassen.



1. VERBANDSTREFFEN BERLIN 2025

EIN SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

Am 26. April 2025 fand im Tagungszentrum am Franz-Mehring-Platz 1 in Berlin das erste Verbandstreffen des Vereins statt. Botschafter a. D. Vladimir Polenov aus Moskau, stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft Russland-Deutschland, nahm per Videokonferenz teil. Dieses Treffen war das erste nach der Umbenennung und Neuausrichtung des Vereins am 4. Oktober 2024. Seitdem ist die Mitgliederzahl deutlich angestiegen. Es wurden mehrere



Kooperationsvereinbarungen geschlossen, unter anderem mit dem russischen Friedenschor in Kaliningrad und Wolgograd sowie mit der Gesellschaft Russland-Deutschland in Moskau. Inzwischen wurden mehrere Regionalgruppen gegründet, darunter in Bayern, Berlin-Spandau und Bautzen. Weitere Gründungen in Stralsund und anderen Städten sind geplant. Die Kooperationen mit Projekten und Vereinen, die sich in Deutschland mit ähnlichen Themen befassen, sollen weiter ausgebaut werden. Die Diskussionsbeiträge lieferten inhaltliche



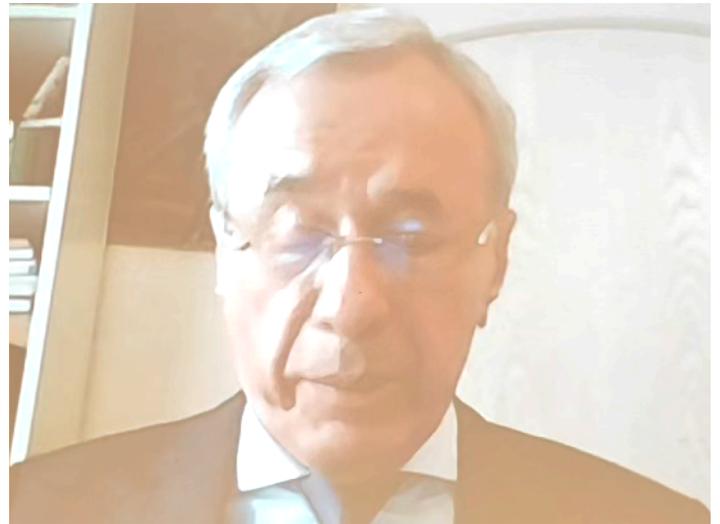
Orientierungen für die Gestaltung des Vereins zur Erreichung der satzungsgemäßen Ziele. Torsten Rexin, Leiter der Versammlung, betonte, dass sich der Verein auf der Basis des Grundgesetzes bewegen werde. Vladimir Polenov, Patrik Baab und Frau Professor Ulrike Gero analysierten die Beziehungen zwischen den Gesellschaften Russlands und Deutschlands.

Vladimir Polenov: „Erle Stanley Gardner, Verfasser von über 100

weltweit verkauften Kriminalromanen, der auch als aktiver Bürgerrechtler bekannt war, hat in einem seiner Werke, das Thema guter Nachbarschaft tangierend,

folgendes geschrieben: „Ein Volk schließt Freundschaft nicht mit einer Regierung, sondern mit einem Volk. Freundschaftliche Beziehungen werden nicht gekauft und nicht auf Befehl eingeführt. Sie werden entwickelt. Gerade darauf zielt Ihre und unsere Arbeit ab. Wenn die klassische Diplomatie scheitert oder bewusst zum Schweigen gebracht wird, ist die Volksdiplomatie, also inhaltsreicher, vorurteilsbereinigter, ergebnisorientierter Dialog gesellschaftlicher Kräfte, besonders notwendig.“

Durch Prof. Ulrike Guerot wurde eine klare Lagebeschreibung in Europa vorgetragen. Patrik Baab



und Wilhelm Domke Schulz nehmen Bezug auf historische Weichenstellungen und deren Folgen für Europa. Die Lage in der Ukraine ist auch für unseren Verein problematisch, bekennen wir uns doch gerade in dieser schwierigen Lage zur Völkerverständigung gerade auch mit Russland. Auch wenn derzeit niemand öffentlich über eine solche Idee debattieren möchte, braucht es Visionen und Konzepte, um die Lage zu entspannen und eine friedliche Zukunft zu gestalten. Vertreter verschiedener Projekte aus ganz Deutschland



stellten ihre Freundschaftsarbeit, ihre Tätigkeiten und ihr Wirken in ihrem gesellschaftlichen Umfeld vor.



Ohne jemanden hervorzuheben, wurde von Dr. Schälke, Vorsitzender des Deutsch-Russischen Kulturinstituts, angemerkt, dass die Freundschaftsgesellschaften in Deutschland kooperieren sollten. Die 120 Teilnehmer des ersten Verbandstreffens zeigten sich beeindruckt von der hervorragenden Vorbereitung. Ein Catering-Service sorgte den ganzen Tag über für



das leibliche Wohl der Teilnehmer. Das Treffen wurde musikalisch umrahmt mit russischer Folklore durch Alexander Danko und zwei russische Sängerinnen, die alle in Berlin leben. Ein besonderes Merkmal dieser Konferenz war die Diversität der Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik. Teilnehmer mit DDR-Erfahrung teilten ihre Erfahrungen und Erinnerungen an die Geschichte der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Teilnehmer mit West-Erfahrung schilderten ihre langjährige Projektarbeit und die Herausforderungen bei der Kontaktaufnahme mit der Sowjetunion. Bemerkenswert war, dass der erste echte Sonderzug der Freundschaft 1987 von Roland Kern organisiert wurde, der dieses bedeutende Ereignis anschaulich darstellte. Die Konferenz verfolgte das Ziel, Strukturen zu schaffen, die eine effektive Freundschaftsarbeit ermöglichen. Dieses Ziel wurde erreicht, jedoch müssen diese Strukturen noch in der Praxis erprobt werden. In den Beiträgen wurde der Wunsch nach Vernetzung geäußert.



Ein wichtiger Aspekt wird die Kooperation mit Freundschaftsvereinen in der Bundesrepublik sein. Projektbezogene Akteure können auch die Strukturen, Möglichkeiten und Verbindungen der Gesellschaft für Deutsch-Russische Freundschaft nutzen.



Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die Gewinnung von Mitgliedern aus der jungen Generation. Viele Vereine haben hier erheblichen Nachholbedarf. Es gilt, Strategien zu entwickeln, um dem natürlichen Alterungsprozess der Organisationen entgegenzuwirken, der vielerorts auch zur Auflösung und Einstellung der Arbeit geführt hat. Das Verbandstreffen zeigt zudem, dass die Arbeitsweise des Vorstandes und der zu bildenden



Gremien den zukünftigen Aufgaben noch nicht gerecht wird. Die zahlreichen bereits existierenden Projekte müssen effektiv allen Interessierten zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus stehen die Finanzierung von Projekten und der Vereinsarbeit im Vordergrund. Die Teilnehmer nutzten die Konferenz zum Ausbau der Kontakte und zur Schaffung neuer Verbindungen.

REISE NACH SELJONY

Als Mitglied einer Gruppe unseres Vereins verbrachte ich fünf ereignisreiche Tage anlässlich des 80. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus in Wolgograd. Dies nutzte ich zur Weiterreise nach Twer, um Menschen zu treffen, mit denen mich seit 40 Jahren eine innige Freundschaft verbindet.

Was kann es Schöneres geben, als gemeinsam ein Projekt Deutsch-Russischer Freundschaft zu besuchen, wie auf unserer Website angekündigt. Die Einladung der Direktorin Marina Michailowna Scharmatowa der „Staatlichen allgemeinen Bildungseinrichtung für Waisen und Kinder ohne elterliche Fürsorge“ war bereits erfolgt. Am 15. Mai 2025 gab es den ersten persönlichen Kontakt zum Internat mit der neuen Direktorin. Der Sohn meiner Freundin Dimitri als Fahrer, seine Frau Anastasia, die Dolmetscherin Nadeschda und ich fuhren



gemeinsam in das ca. 40 km von Twer entfernte „Seljony“.

Mitten im Grünen, umgeben von einem Birkenwald im wahrsten Sinne des russischen Wortes „seljony“. Ringsum verschlossen und vergittert, mit Zutritt nach Klingelzeichen und Sprechanlage liegt der U-förmige Gebäudekomplex des Internats. Im rechten Gebäudeteil befinden sich die Schlaf- und Aufenthaltsräume der Waisenkinder sowie einige Kabinette zur Schulung und Arbeit, z.B. eine Küche zur Ausbildung von Hauswirtschaftspflegern. Im mittleren Gebäudeteil liegt der administrative Trakt für Schule Büro, Freizeit- und Hobby Räume. Im linken Gebäudeteil wohnen die Kinder.

Auf dem weiten Außengelände befinden sich Sport- und Erholungsplätze. Zurzeit leben 52 Kinder und Jugendliche, 12 Waisen und 40 ohne elterliche Fürsorge in Seljony. Sie können dort bis zum 18. Lebensjahr leben und lernen. Das Niveau der Schüler ist sehr unterschiedlich hinsichtlich des Lernens und Verhaltens in den Gruppen. Ab dem 12. Lebensjahr gibt es Praxis-Unterricht. 15/16-Jährige können Berufe erlernen, z. B. Tischler, Schneiderin, Hauswirtschaft Koch-Küchenhilfe. Alle Kabinette sind vollständig eingerichtet modern, sehr sauber und gepflegt. Ein Kabinett für psychisch labile Kinder wird von einer jungen Psychologin unterhalten.

Auf dem langen Korridor kann man selbst gemalte Bilder der Kinder bewundern sowie Ausstellungen von verschiedenen Handarbeiten. In einem Kabinett ist die Historie des Internats aufgearbeitet. Das alles wurde durch die Führung der Direktorin und ihrer Mitarbeiterin anschaulich erklärt. Die Direktorin Frau Marina Michailowna ist erfreut über unser Interesse an Kontakten und wird sich mit ihrem Team zur weiteren Gestaltung unserer Zusammenarbeit beraten. Ein Blumentopf mit einer selbst gebastelten Glücksblume und eine Zeichnung eines 8-jährigen Schülers wurde uns als Geschenk überreicht. Natürlich gab es Tee, ein Buffet und Süßigkeiten zum Abschluss. Auf dem Schreibtisch



der Direktorin stehen nun zwei Wimpel unseres Vereins. 60 Tütchen Gummibärchen mit unserem Logo sind für die Kinder und Jugendlichen zum Verteilen angekommen.

Mein persönlicher Eindruck war äußerst überraschend und sehr positiv. In den Jahren 2005 bis 2009 gab es sehr viele Spenden, um den Kindern mit verschiedenen Artikeln für Sport Spiel die Verbesserung ihrer Lebenssituation zu ermöglichen.

Jetzt, 20 Jahre danach, ist die Zeit eine andere und es ist deutlich sichtbar, dass es in Russland eine starke Verbesserung im Lebensstandard gibt. Die humanitäre Hilfe wird wohl zukünftig anders ausfallen. Vielleicht gegenseitige Besuche und vor allem von Waisenkindern.

Bleibt uns die Hoffnung auf Frieden, gedeihliche Zusammenarbeit in guter Freundschaft und gegenseitiger Akzeptanz. Im Weiteren wird es eine Beschlussfassung zu unserer gemeinsamen Arbeit geben. Brigitte Schlink - Vorstandsmitglied

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Der Verein „Gesellschaft für Deutsch-Russische Freundschaft e.V.“ ist im Oktober 2024 aus dem „Verein Berliner Freunde der Völker Russlands“ hervorgegangen, der bereits 1994 gegründet wurde. Seit der Namensänderung und einem neuen Vorstand hat der Verein einen regen Mitglieder Zulauf aus allen Bundesländern Deutschlands erfahren. Das führte auch dazu, dass inzwischen schon Regionalgruppen gegründet wurden. Bis zum Oktober 2024 waren es 83 Mitglieder. Der Stand Juni 2025 beträgt 262 Mitglieder und weitere Anträge liegen bereits vor, um in der kommenden Vorstandssitzung am 18.06.2025 beratend aufgenommen zu werden. Im Ergebnis unseres Verbandstreffens für Deutsch-Russische Freundschaft am 26.04.2025 sind 55 Mitglieder aufgenommen worden. Mitgliedern sind auch bereit aktiv im Verein eine Aufgabe zu übernehmen. Zum Beispiel: Aufbau einer Bibliothek, oder Mitarbeit in der Revisionskommission, oder beim Singen in der Gruppe. Das können wir als ein starkes Zeichen zum Bekenntnis der immer stärker werdenden Aufmerksamkeit zur Freundschaft mit dem Russischen Volk bewerten. Gerade in der gegenwärtigen Situation formulieren die Antragsteller ihre Begründung zur Aufnahme mit dem Willen zu Freundschaft und Frieden mit den Menschen in Russland

Veranstaltungen:

Vereinsstammtisch in Berlin 18.07.2025 und 17.01.2025
Restaurant Katyusha
Neue Bahnhofstr. 23
Berlin, 10245

Buchvorstellung Dr. Pfeiffer- Zum Abzug der GSSD - RH
26.06.2025

Mitgliederversammlung: 26.07.2025 10:30 Im RH

ANSPRECHPARTNER:

Vorstand: Lothar Schlüter
post@gdrf.info

Regionalgruppe Bayern

Ansprechpartner : Catrin Heidecker
Mail: rg-by@gdrf.info

Regionalgruppe Wandlitz

Ansprechpartner: Michael Göbel
Mail: rg-wa@gdrf.info

Regionalgruppe Bautzen

Ansprechpartner: Manuela Heinke
Mail: rg-ba@gdrf.info

Regionalgruppe Wolgograd

Ansprechpartner: Larisa Logvinova
Mail: rg-wo@gdrf.info

Regionalgruppe Stralsund

Ansprechpartner: Klaus Kleinmann
Mail: rg-st@gdrf.info

Regionalgruppe Spandau

Ansprechpartner: Christian Haß
Mail: rg-sp@gdrf.info

ZAUMZEUG

Vor 50 Jahren stand der Frieden vor der Tür. Im Helsinki-Prozess saßen seine Verteidiger am Tisch. Eine Märchenstunde für die heutige Generation. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann ist es, als hätte es sie nie gegeben – ihre Unterschriften unter der Akte von Helsinki.

Einige Jahre danach: Jugoslawien, Irak, Afghanistan, die Kriege in Afrika, in der Ukraine, das Töten im Gaza-Käfig? Wie fängt das an? Mit dem ersten Schuss? Da könnte man konkrete Daten nennen. Aber das stimmt nicht.

Es fängt früher und subtiler an und es ist weit in die Vergangenheit zurückzuverfolgen: Die Diskreditierung anderer Völker, Religionen, ihre Sitten und Gebräuche, die Hetze gegen ihre Repräsentanten, deren Benennung als „Tyranen, Diktatoren, Machthaber, Kriegsherren...“ (Fortsetzung in jeder von Konzernen gesteuerten Zeitung, vulgo Rundfunk, TV, Internet).

Damit beginnt ein Krieg: Das Beschießen der Hirne und Gefühle, das Einpflanzen von negativen Gefühlen in sie, damit die ins Auge gefassten Kriegsgegner als Unmenschen, Mörder und (künftige) Kriegsverbrecher dargestellt werden können. Und das funktioniert.

Blankes Entsetzen in manchen deutschen Gesichtern, wenn sie vernehmen, da fährt jemand nach Russland. Zu diesem, na, Sie wissen schon, der mit den fünf Buchstaben, der mit dem Schreckensregime, der, mit dem man ja nicht reden kann, der uns erobern will und unsere Eisen- und Autobahnen und den dazugehörigen Brücken, mit unserem Bildungssystem und unserer künstlichen Intelligenz. Der muss militärisch besiegt werden, anders geht's nicht!

Und ob es anders geht!

Die beiden antagonistischen Machtblöcke in Europa haben vor 50 Jahren miteinander geredet, weil kluge Politiker erkannten, dass die Alternative dazu ein atomar verseuchtes Trümmerfeld wäre. Diese Schlussfolgerung scheint dem Horizont heutiger Machthaber nicht zugänglich. Gegen den jetzigen Weg in Richtung „Schlachtfeld“ könnte natürliche Intelligenz helfen; vor 50 Jahren der natürlich erkannte Weg zum Überleben. Wie wär's mit Völkerfreundschaft? Belebend, entspannend, erholend. Eine Troika in die Zukunft. w.k.



"MAL UNTER UNS: WER KÖNNTE DIESE FRAGEN SOFORT BEANTWORTEN?" SIND SIE NICHT EINE GUTE GRUNDLAGE, UM DAS WISSEN ÜBER RUSSLAND ZU VERTIEFEN UND ERGEBEN INTERESSANTE AUSGANGSPUNKTE FÜR DISKUSSIONEN? (Fortsetzung in der nächsten Troika)

1. Auf dem Foto von 1941 besuchen Hitler und Mussolini die Ruinen einer Festung nach Kampfhandlungen. In welcher Stadt der damaligen UdSSR befindet sich diese Festung, die 1965 den Titel „Zitadelle des Ruhms“ erhielt?
a. Grodno
b. Brest
c. Rowno
d. Lwow

2. Welche Stadt, über die in den Kriegsjahren Lieferungen im Rahmen des Leih- und Pacht-systems Güter in die UdSSR liefen, erhielt 1985 den Titel „Heldenstadt“ und erhielt einen Gedenkkomplex, der im Volksmund die Bezeichnung „Aljoscha“ genannt wird?
a. Wladiwostok
b. Murmansk
c. Petrosawodsk
d. Noworossisk

3. Wie nennt man den sowjetischen Heerführer, der als einziger in der Geschichte der UdSSR den Rang eines Marschalls sowohl der Sowjetunion als auch Polens bekleidete?
a. W. D. Sokolowski
b. A. M. Wassilewski
c. K. K. Rokossowski
d. P. J. Malinowski

4. In welcher Stadt wurde das Denkmal „Soldat der Befreiung“ errichtet?
a. Belgrad
b. Wien
c. Berlin
d. Warschau

5. Welches Lied, das drei Jahre vor dem Krieg komponiert wurde, „spendete“ den soldatischen Beinamen für einen sowjetischen Geschosswerfer?
a. Katjuscha
b. Maruscha
c. Nadjuscha
d. Tanjuscha

6. Welche Episode wird in dem Diorama dargestellt, das dem 50. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet ist und sich im Museum des Sieges auf dem Berg der Verbeugung befindet?
a. Patrouille bei Duboskowo
b. bei der Ortschaft Krjukowo
c. bei der Ortschaft Prochorowka
d. am Balaton-See

7. Nennen Sie das Datum der Beendigung der Blockade Leningrads
a. 30. Januar 1945
b. 27. Januar 1944
c. 27. April 1944
d. 3. März 1943

8. Welcher sowjetischer Aufklärer arbeitete in Japan und berichtete als einer der ersten von den Plänen Deutschlands, die UdSSR zu überfallen?
a. Konon Molody (Gordon Londseil)
b. William Fisher (Rudolf Abel)
c. Nikolai Kusnezow (Paul Aibert)
d. Richard Sorge

9. Wie heißt diese Skulptur-Komposition auf dem Gelände der Brester Festung?
a. Mut
b. Durst
c. Der Sterbende
d. Der Verletzte

10. Wie hieß die erste Frau, die während des Großen Vaterländischen Krieges den Titel Held der Sowjetunion wegen ihrer Standhaftigkeit im Kampf gegen den Feind und die Niederlage erhielt?
a. Marita Melnikate
b. Elisaweta Tschaikina
c. Soja Kosmodemskaja
d. Elena Kolessowa

11. Der Überfall auf welches Land wird als der Beginn des Zweiten Weltkrieges in Europa angesehen?
a. Österreich
b. Tschechoslowakei
c. Polen
d. Frankreich

12. Wie hieß der auf dem Foto abgebildete Führer der Bewegung „Kämpfendes Frankreich“, der nach dem Zweiten Weltkrieg Premierminister und Präsident Frankreichs war?
a. Charles de Gaulle
b. Philipp Lequerc
c. Alfons Shuen
d. Latre de Tassin

13. Welcher von den hervorragenden polnischen Feldherren befehligte während des Zweiten Weltkrieges die 1. Armee der in der UdSSR 1944 aufgestellten Woiska Polskowo?
a. Marian Spychalski
b. Michal Rolja-Shimerski
c. Wojciech Jaruzelski
d. Sygmunt Berling

Impressum

Informationsblatt der Gesellschaft für Deutsch-Russische Freundschaft e.V. • Friedrichstraße 176/179 • 10117 Berlin / Webseite: gdrf.info • Kontakt / E-Mail: post@gdrf.info
Der Verein ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Nr. VR12286 B. • Steuernummer 661/50068 • Redaktion: Lothar Schlüter (Leitung) • Gestaltung: Torsten Rexin, V.i.S.d.P.: Wolfgang Kroschel